

NEUE FRICKTALER ZEITUNG

DIENSTAG | DONNERSTAG | FREITAG

Jodel-Lehrerin

Eva Mettler aus Wittnau und ihre Leidenschaft.

Seite 2

**Grosse Überbauung**

Bereits rund 60 der 155 neuen Mietwohnungen beim Bahnhof Rheinfelden sind vergeben. Seite 7

Arbeitsplätze verschwinden

Ein Fensterbauer aus der Region muss schliessen. Seite 8

Getroffen

Die Elite-Schützin Chiara Leone spricht über begrabene Ambitionen. Seite 12

Tierlignadenhof in vielen Schweizer Stuben

Der Bekanntheitsgrad des Hofes ist mit einer fünfteiligen SRF-Serie noch gestiegen

Lockdown, tierische Heldinnen bei «SRF bi de Lüt» und Vorbereitungen zur baldigen Wiedereröffnung: Neben all dem schreibt das Leben auf dem Kaister Tierlignadenhof täglich neue Geschichten.

Susanne Hörth

KAISTEN. Nein, ein Zoo oder gar ein Unterhaltungsbetrieb ist laut Stefanie und Janina Sutter der Tierlignadenhof in Kaisten nicht. Für die Betreiberinnen ist es in erster Linie ein Ort, an dem in Not geratene, nicht mehr gewollte oder alte Tiere ein Zuhause auf Lebzeiten erhalten. Dass gerade diese durcheinandergewürfelte Lebensgemeinschaft mit ihren unzähligen Geschichten die Leute berührt und interessiert, dessen sind sich die Zwillingsschwwestern bewusst und öffnen daher auf Anmeldung auch gerne die Hoftüren für Führungen. Seit dem Lockdown war dies aber nicht mehr möglich. Der zu Beginn gemachte Vergleich mit den Zoos bekommt insofern eine Bedeutung, weil diese ab dem 8. Juni wieder mit entsprechendem Hygieneregeln öffnen können und der Tierlignadenhof am ehesten in diese Betriebskategorie eingeordnet werden kann. «Wir prüfen gerade, wie wir die nötigen Regeln einhalten können, damit wir dann ebenfalls starten dürfen», sagt Stefanie Sutter. Ihre Schwester Janina fügt mit Blick auf ihr Smartphone und den



Stefanie (links) und Janina Sutter mit den Schweinchen Peggy und Paige.

Foto: Susanne Hörth

aufgerufenen Terminkalender an: «Es sind ab dann auch schon bereits sehr viele Termine eingetragen.»

In vielen Schweizer Stuben

Ganz verzichten auf Begegnungen und Geschichten aus der grossen Kaister Tiergemeinschaft mussten man in den vergangenen Wochen aber nicht. Dank der Fernsehserie «SRF bi de Lüt: echte Tierhelden» war der Tierlignadenhof als Teil dieses

Formats mehrere Wochen hintereinander zu Gast in vielen Schweizer Stuben. «Wir haben auf allen Wegen unzählige Reaktionen erhalten», so die Schwestern. Mit ganz wenigen Ausnahmen seien es positive, lobende und zum Weitermachen motivierende Stimmen. Ob es sich auch finanziell – der Hof lebt in erster Linie von Spenden – niederschlagen wird, können sie noch nicht sagen. «Mit den wirtschaftlichen Folgen der Corona-Situa-

tion müssen ganz viele kämpfen und wissen daher noch nicht, wie es weitergeht», machen die Betreiberinnen deutlich, dass die Spendenbereitschaft auch davon abhängig ist.

Vorgaben müssen erfüllt werden

Der Lockdown sorgte zwar dafür, dass es von Seiten Besucher etwas ruhiger auf dem Tierlignadenhof war. Von Stillstand oder fehlenden Aufga-

ben aber keine Rede. Unabhängig von der Corona-Pandemie schrieb das Leben auf dem Hof täglich neue Geschichten. Grosse und kleine, freudige und traurige. Das Telefon klingelt nach wie vor regelmässig. Meist geht es um Tiere, die einen Platz brauchen. Der Hof fordert als kleines Unternehmen auch im administrativen Bereich seinen Betreiberinnen sehr viel ab. Zudem pocht das Veterinäramt auf Einhaltung von Vorgaben, wie im Fall Sau Paula oder Ohrmarken bei Ziegen und Schafen. So sind zwischenzeitlich mit Peggy und Paige zwei kleine Säuli auf dem Hof eingezogen. «Wir mussten sie dazu holen, weil wir unser Schwein Paula nicht allein halten dürfen.» Schmerzlich im wahrsten Sinne empfanden die Hofbetreiberinnen auch, dass sie (mit Unterstützung einer Tierärztin) in diesen Tagen alle Schafe und Geissen Löcher in die Ohren «stanzten» und mit Marken versehen mussten. Seit 2020 gilt in der Schweiz ein neues Gesetz zur Registrierungsspflicht.

Seit vier Wochen ist der Tierlignadenhof neu auch das Zuhause der kleinen Yorkshire-Dame Millie. Erst etwa vierjährig, hat das Hündchen schon viel durchgemacht. Als seien die traumatischen Erlebnisse nicht genug, so wurde eine schwere Erkrankung nicht behandelt und hat zu einer neurologischen Behinderung geführt. «Sie ist eine unseren vielen tierischen Helden. Wir haben sie bereits fest in unser Herz geschlossen», so Stefanie und Janina Sutter.

Sängerin Maíra entdeckt ihre brasilianischen Wurzeln

Rheinfelder Musikerin präsentiert ihr zweites Minialbum

Fünf Monate lang war die Rheinfelder Sängerin Maíra Zaugg in Brasilien. Sie ist in zahlreichen Jazzclubs aufgetreten und hat fünf portugiesische Lieder aufgenommen. Das Resultat wird demnächst veröffentlicht.

Valentin Zumsteg

RHEINFELDEN. «Ich bin nach Brasilien gegangen, um die Musik, die Kultur und den Alltag der Menschen besser kennenzulernen», erzählt Maíra Zaugg. Die 20-jährige Rheinfelderin, die nach der Matura derzeit ein Zwischenjahr einlegt, ist Halbbrasilianerin. 2013 sorgte sie mit ihren Auftritten in der SAT-1-Sendung «The Voice Kids» für Furore. Sie schaffte es bis ins Halbfinale. In der Zwischen-



Maíra hat ihre Liebe zur brasilianischen Musik wieder neu gefunden. Foto: zVg

zeit hat sich die junge Sängerin zu einer ernsthaften Musikerin entwickelt. 2018 veröffentlichte sie ihr erstes Minialbum «Identity».

Hühnerhaut-Momente

Im vergangenen Jahr verbrachte sie nun fünf Monate in Brasilien, dem Heimatland ihrer Mutter. Sie tauchte dabei tief ein in die Musikszene. «Ich habe Privatunterricht genommen, um mein Gitarrenspiel zu verbessern und ich habe einen Songwriting-Kurs an einer Musikhochschule besucht.» Zusammen mit einer Freundin schrieb sie dabei ihr erstes Lied auf Portugiesisch: «Campo de Flores». Gleichzeitig trat sie mit einer Band in verschiedenen renommierten Jazzclubs in São Paulo und Rio de Janeiro auf. Auch im Schweizer Konsulat und in einer Schweizer Schule gab sie Konzerte.

«Drei Tage bevor es zurück in die Schweiz ging, habe ich die Lieder für mein zweites Minialbum aufgenommen. Das ging nur, weil ich mit der Band schon zahlreiche Konzerte gegeben hatte und wir einander gut verstanden», erzählt sie mit einem Lachen. Fünf Lieder umfasst das Al-

bum mit dem Namen «Alecrim» (Rosmarin), vier davon sind auf Portugiesisch, eines ist auf Englisch und Portugiesisch. «Ich habe damit wieder zu meinen brasilianischen Wurzeln gefunden», erklärt sie. Mit ihren portugiesischen Liedern sorgt Maíra für einige Hühnerhaut-Momente. Im Lied «Fields Of Gold/Alecrim Dourado» verknüpft sie einen Song von Sting mit einem brasilianischen Kinderlied, welches ihre Mutter immer für sie gesungen hat.

Gesangsstudium beginnt

«Das Album ist eine Momentaufnahme meiner Zeit in Brasilien. Ich wollte auf keinen Fall mit leeren Händen in die Schweiz zurückkommen.» Am 19. Juni wird das Minialbum «Alecrim» digital veröffentlicht, unter anderem auf iTunes. Eine Plattentaufe ist derzeit nicht möglich, deswegen plant Maíra einen Livestream zum Release. Bereits seit vergangener

Woche ist die Single «Campo de Flores» verfügbar. Am 5. Juni folgt die zweite Single «Lá Vou Eu», zu der am 14. Juni ein Musikvideo online geht. «Das Video ist eine Hommage an São Paulo. Es soll auch die Solidarität mit den Covid-19-Betroffenen zeigen», sagt Maíra. Brasilien ist stark von der Pandemie betroffen. «In dieser Zeit ist Musik und Kreativität besonders wichtig», findet die junge Frau.

Nach dem Zwischenjahr wird Maíra im September ihr Gesangsstudium an der Hochschule der Künste in Bern aufnehmen. Sie freut sich darauf – und will in Zukunft auch wieder Konzerte in der Schweiz geben. Man wird sicher noch viel von ihr hören.

www.mairamusic.net